



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Ulrich Singer, Andreas Winhart, Roland Magerl, Jan Schiffers**
und **Fraktion (AfD)**

Finanzierung der Frauenhäuser in Bayern resolut unterstützen! – Hilfsangebote für von Gewalt bedrohte Frauen und Kinder erweitern!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene für die ausreichende Finanzierung der Frauenhäuser in Bayern resolut einzusetzen.

Insbesondere soll darauf hingewirkt werden, dass

- die Finanzierung von Frauenhäusern in der aktuellen Notlage gesichert wird,
- eine stabile Finanzierung garantiert wird und die Fördergelder langfristig erhöht werden.

Außerdem wird die Staatsregierung aufgefordert, sich konsequent gegen eine Streichung der Fördergelder für Frauenhäuser einzusetzen.

Begründung:

Frauenhäuser sind ein wichtiger Bestandteil des Schutzes von Frauen und Kinder vor häuslicher Gewalt. In vielen Fällen sind sie die erste Anlaufstelle für von Gewalt betroffene oder bedrohte Frauen und Kinder. Die Entwicklungen in der Coronakrise haben uns drastisch vor Augen geführt, dass häusliche Gewalt wesentlich häufiger vorkommt als zunächst gedacht. Die politischen Entscheidungsträger haben diesem Umstand kaum Rechnung getragen. Dabei muss alles getan werden, um Betroffenen schnell Hilfe zukommen zu lassen und dabei spielen Frauenhäuser als schnell verfügbare Unterkunft eine zentrale Rolle.

In Deutschland gibt es immer noch zu wenige Frauenhäuser und die Not erhöht sich nicht zuletzt aufgrund der Zuwanderung von Menschen aus patriarchalisch geprägten Ländern. Denn gerade in dieser Gruppe kommt es überproportional oft zu häuslicher Gewalt.

Schon jetzt sind bestehende Einrichtungen oft schlecht ausgestattet und das dort tätige Betreuungspersonal nicht ausreichend ausgebildet. Zudem sind die Frauenberatungsstellen noch immer mangelhaft. Die Hilfe für von Gewalt betroffene Frauen und Kinder ist nach wie vor unzureichend. Auf dem Land finden Betroffene oft keine spezialisierten Einrichtungen, viele Regionen im Freistaat haben noch immer keine eigenen Frauenhäuser.

Leider sind Frauenhäuser trotz aller Versprechungen der Regierungsparteien sowohl im Bund als auch im Freistaat immer noch unterfinanziert und sind nicht mit ausreichend Personal ausgestattet. Zudem ist es auch wichtig, dass die Hilfsangebote für Betroffene nach dem Verlassen eines Frauenhauses massiv ausgebaut werden. Die Betreuung darf nicht abrupt abreißen. Gerade Frauen, die bereits Opfer von Gewalt in der Beziehung wurden, werden dies statistisch gesehen auch in Zukunft wieder sein.

Einige Frauen und Kinder bleiben dann oftmals länger in den Frauenhäusern wohnen, um weiterhin geschützt zu sein, belegen dadurch aber benötigte Plätze. Den meisten Frauen bleibt aber aufgrund einer finanziellen Notlage und der allgemeinen Wohnungsnot oft keine andere Wahl, als wieder zu ihrem gewalttätigen Partner zurückzukehren. Daher ist es neben der Förderung und dem Ausbau der Frauenhäuser von großer Wichtigkeit, dass den Frauen und Kindern nach Wegfall des Schutzbedarfs angemessener und bezahlbarer Wohnraum zur Verfügung gestellt wird.